

3000 Versuchsstäbe. Weiter ist die Eignung verschiedener Holzschutzmittel zu Spezialzwecken (O. Suolahti, 1949. Über Holzschutz vom Standpunkte des Gärtners. »Puutarha» n:o 3, 1949), sowie die Wirkung verschiedener Anstrichmittel, Farben sowie Schimmel- und Blaufäuleschutzmittel untersucht worden.

Von den Untersuchungen über Anwendung und Technik des Holzschutzes sind die wichtigsten die mit normalformatigen Masten, Eisenbahnschwellen und verschiedenartigem Sägeholz ausgeführten Versuchsimprägnierungen zur Aufklärung des Einflusses der Imprägnierungsbedingungen. Der Holzschutz der Bahnschwellen ist ausserdem in Zusammenarbeit mit der Eisenbahndirektion in einem ziemlich ausgedehnten Feldversuch untersucht worden. Fast 2500 Bahnschwellen sind mit verschiedenen Stoffen und Stoffkonzentrationen imprägniert worden und an drei verschiedenen Stellen in verschiedenen Teilen des Landes ausgelegt worden (O. Olavinen, 1946. Das Imprägnieren finnischer Kiefer-Bahnschwellen mittels des Druckkes-

selverfahrens. Diplomarbeit). Weiterhin sind verschiedene Imprägnierungsmethoden untersucht und Versuchsimprägnierungen für verschiedene praktische Zwecke ausgeführt worden.

Ausser der eigentlichen Forschungs- und Versuchstätigkeit ist es uns auch zugefallen, eine recht ausgedehnte Beratungs- und Aufklärungstätigkeit u.a. in Form von Zeitungsartikeln, Vorträgen und Gutachten zu handhaben.

Im Vorstehenden habe ich kurz versucht, ein ungefähres Bild über den gegenwärtigen Stand dieser in unserem Lande recht jungen Tätigkeit zu geben. Ausser dass es als Forschungsgebiet sehr ausgiebig ist und dem Forscher reichlich interessante Untersuchungsthemata bietet, hat es eine äusserst grosse praktische Bedeutung, was jedem einleuchtend sein wird, wenn man den vornehmlichen Anteil des Holzes in unserer Volkswirtschaft berücksichtigt, sowie die Tatsache, dass in unserem Lande Gebrauchsholz und Holzbauten jährlich im Werte von vielen Miljarden Mark verfäult werden.

Paxillus filamentosus Fr. (*P. leptopus* Fr.) in Finnland gefunden.

Risto Tuomikoski.

Botanisches Institut der Universität Helsinki.

Am 5. XI. 1948 stiess ich bei den Schachtöffnungen des alten aufgegebenen Tagbergwerks Sillböle und im Walde am Fusse des nahegelegenen Koppberg-Felsens in der Nähe von Helsinki auf einen gesellig in kleinen Scharen wachsenden Pilz, den ich nicht kannte. Der erste Eindruck var: *Paxillus*, aber nicht *P. involutus*. Der Pilz unterschied sich von dem am gleichen Ort reichlich vorkommenden *P. involutus* Batsch ex. Fr. u.a. durch seine geringere Grösse, den niedrigeren und schwächeren Fuss und das deutlich gelbe Fleisch des Hutes. Ein besonders charakteristisches Aussehen wird dem Pilz durch den Huthaut verliehen, die sich beim Altern des Pilzes in Schuppen auflöst und so die hellere, gelbe Farbe fleckenweise zum Vorschein treten lässt; dies gibt dem Pilz von oben gesehen seine charakteristische Buntheit. Der kurze und zarte Fuss wiederum bewirkt es,

dass der Pilz leichter als *P. involutus* unter der Streu verdeckt bleibt.

Elias Fries, der dem Pilz (*Paxillus filamentosus* Fr., *P. leptopus* Fr.) während mehrerer Jahre in der Umgegend von Uppsala in Schweden begegnet war, unterstreicht die nahe Verwandtschaft der Art mit *Paxillus involutus*, hält sie immerhin entschieden von dieser getrennt: »praeced. omnino congener, carne tam pilei quam stipitis mox distinctus. (1836—1838, p. 317); »eximia haec species — — — a subsimili *P. involuto* mox dignoscitur. (1863, p. 311); »species insignis, habitu prioris, sed distinctissima. (1874, p. 403). Doch ist der Artwert des Pilzes später bezweifelt worden, und man findet den Pilz oft als Varietät dem *P. involutus* unterstellt (so. z. B. bei Konrad & Maublanc 1924—37, p. 444: var *leptopus* (Fr.) Quél.). Auch Lundell (Lundell & Nannfeldt 1937, p. 3) ist nicht ganz sicher,

ob *P. filamentosus* als besondere Art oder lediglich als eine geringwertigere, in Verbindung mit der Erle auftretende Form von *P. involutus* zu betrachten wäre. Man vergleiche auch Pearson & Dennis (1948, p. 182): »Hardly distinct from *P. involutus*.» Selbst habe ich den Pilz durchgehends am Fusse von Grauerlen (*Alnus incana*) gefunden, und *P. involutus* wuchs hier äusserlich klar von *P. filamentosus* trennbar an anscheinend durchaus identischem Standort. Alles in allem machte der Pilz in der Natur den Eindruck einer guten Art; doch sind in dieser Sache naturgemäss noch weitere Erfahrungen nötig.

Zur Unterscheidung der beiden genannten Arten möge hier zu dem oben bereits Angeführten nach Lundell (l.c.) noch folgendes erwähnt werden. Bei *Paxillus filamentosus* ist der Hutrand in der Jugend kaum eingerollt, wie es dagegen bei *P. involutus* der Fall ist; die Lamellen stehen weniger dicht und sind schmaler und heller; die Sporen sind kleiner ($6.5 - 7.5 \mu \times 4.5 - 5 \mu$ gegen $7.5 - 9 \times 5.5 - 6 \mu$ bei *P. involutus*). Hierzu kann noch hinzugefügt werden, dass die Lamellenschneiden bei

P. filamentosus bedeutend spärlicher als bei *P. involutus* mit Zystiden besetzt zu sein scheinen.

Paxillus filamentosus hat aus Finnland vordem nicht vorgelegen. Ausserhalb Finnlands wird die Art zumindest aus Schweden, Deutschland, Frankreich, England und Italien angegeben, scheint aber nirgends besonders häufig zu sein.

Literatur: Fries, Elias 1836—38: *Epicrisis systematis mycologici seu Synopsis hymenomycetum Upsaliae*. — Ders. 1863: *Monographia hymenomycetum Sueciae*. Vol. II. Upsaliae. — Ders. 1874: *Hymenomycetes Europaei Upsaliae*. — Konrad, P. & A. Maublanc 1924—1937: *Révision des Hyménomycètes de France et des pays limitrophes*. Paris. — Lundell, Seth & J. A. Nannfeldt 1937: *Fungi exsiccati Suecici, praesertim Upsalienses*. Fasc. IX—X (Nr 401—500). Uppsala. — Pearson, A. A. & R. W. G. Dennis 1948: *Revised list of British Agarics and Boleti*. *Transact. Brit. Mycol. Soc.* 31: III & IV, 145—190.

Tre finländska svamprariteter.

Marasmiopsis subannulata (Trog.) Henn., Geaster floriformis Vitt. och Geaster Bryantii Berk.

(With English Summary)

Nicken Malmström.

Universitetets Botaniska Institut, Helsingfors.

Marasmiopsis subannulata (Trog.) Henn.

Bland de svampar som jag tidigare anmält som nya för Finland är *Marasmiopsis subannulata* (Trog.) Henn. (= *Marasmius subannulatus* Fr.) en av dem, som blivit alltför kort behandlade. I en uppsats benämnd »Agaricider, för landet nya o.a. från södra Finland» intagen i Memoranda-årgången 1941—42 har jag ägnat fyra rader åt denna svamp, d.v.s. gjort hänvisning till det verk enligt vilket bestämningen har skett och givit de viktigaste data om fyndet.

Det för oss i Finland intressanta fyndet, som fortfarande är ensamt i sitt slag skulle ha förtjänat större uppmärksamhet. Jag begagnar

mig av tillfället för att korrigera min försummelse. Min korta framställning inleder jag med att citera de fyra raderna i den år 1943 tryckta uppsatsen:

Migula, *Kryptogamen-Flora von Deutschland, Deutsch-Österreich und der Schweiz* Bd. III 2. Teil 1912 s. 392. N*- Esbo, Esbo gård, Fiskarudden 30. 5. 1937 i lund med ädla lövräd 12 exx. på gamla stickor av lind.

I det följande kan jag nästan ordagrant återge innehållet av gamla anteckningar nedskrivna med tanke på publicering.

Fruktkropparna voro helt förvissnade då de togos upp. Flera timmar senare när jag hade

*) N = Nylandia